

Pressemitteilung zur Kommunalwahl 2026

Kommunalwahl 2026:

Münchner Sportjugend fordert klare politische Weichenstellungen für Safe Sport, Demokratie und jugendgerechte Olympia-Planung

München, 2. Februar 2026 – Anlässlich der Kommunalwahl am 8. März 2026 richtet die Münchner Sportjugend (MSJ) politische Forderungen an die Stadtpolitik. Ziel ist es, Sportvereine als zentrale und sichere Orte für Beteiligung und demokratisches Lernen nachhaltig zu stärken. Im Fokus stehen konkrete Maßnahmen für Safe Sport, die Stärkung demokratischer Strukturen sowie eine jugendgerechte Ausgestaltung möglicher Olympischer Spiele in München.

„Sportvereine sind für junge Menschen weit mehr als Orte der Bewegung – sie sind Schutzräume, Demokratieräume und Orte echter Beteiligung. Damit sie diese Rolle erfüllen können, braucht es klare politische Verantwortung und verlässliche Rahmenbedingungen. Unsere Forderungen zeigen konkret, wie München den Sport für junge Menschen zukunftsfest gestalten kann“, erklärt Dominik Friedrich, Vorsitzender der Münchner Sportjugend.

Safe Sport: Kinderschutz ist kommunale Pflicht

Safe Sport darf nicht von freiwilligem Engagement einzelner Vereine abhängen, sondern braucht verlässliche Strukturen und Ressourcen. Die Münchner Sportjugend fordert von der LH München, jährlich 100.000 Euro für Präventionsarbeit bereitzustellen und eine Fachstelle „Safe Spaces im Sport“ bei der MSJ einzurichten, um Vereine bei der Umsetzung von Schutzkonzepten fachlich zu begleiten. Zudem sollen Safe-Sport-Standards und Schutzkonzepte bis 2030 verbindliches Kriterium der städtischen Sportförderung werden.

1

Demokratie stärken – dort, wo junge Menschen sie erleben

Sportvereine und Jugendverbände sind zentrale Orte gelebter Demokratie. Hier lernen junge Menschen Mitbestimmung, Verantwortung und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Münchner Sportjugend fordert daher die konsequente Sicherung der Jugendverbandsförderung – auch in finanziell herausfordernden Zeiten.

Demokratiebildung und Vielfalt dürften nicht zur Verhandlungsmasse werden. Zusätzlich soll die städtische Fachstelle für Demokratie eine stärkere koordinierende Rolle einnehmen, um bestehende Initiativen besser zu vernetzen und ihre Reichweite zu erhöhen.

Olympia 20XX: Nur mit der Stimme der Jugend

Eine mögliche Olympia-Bewerbung Münchens kann aus Sicht der MSJ nur dann zukunftsfähig sein, wenn junge Menschen frühzeitig und verbindlich beteiligt werden. Die Münchner Sportjugend fordert eine Projektgruppe zur Olympia-Planung, in der sie als Vertreterin junger Menschen im Sport mit Stimmrecht eingebunden ist.

Olympische Spiele dürfen weder zulasten der Jugendarbeit noch der bestehenden Sportförderung

gehen. Investitionen in Sportstätten müssen langfristig dem Breitensport und der Jugendarbeit zugutekommen und Vereine aktiv in die Planung einbeziehen.

Vereinsarbeit, Ganzttag und Ehrenamt zukunftsfest gestalten

Damit Vereine diese gesellschaftlichen Aufgaben wahrnehmen können, mahnt die MSJ bessere Rahmenbedingungen im Alltag an. Dazu gehören flexible Lösungen im schulischen Ganzttag, die Kindern das Vereinstraining ab 14 Uhr ermöglichen, sowie ein Vorbelegungsrecht für Vereine auf Schulsportflächen ab 16 Uhr. Zudem fordert die MSJ zur Stärkung des Ehrenamts einen städtischen „Jugend-Ehrenamtsfonds“ sowie Vorrang für Angebote der Vereine gegenüber städtischen Eigenangeboten.

Das vollständige Forderungspapier liegt dieser Pressemitteilung bei.

#msjbewegt

Über die Münchner Sportjugend

Die MSJ ist die Münchner Jugendorganisation des BLSV und vertritt die Interessen aller Sportvereine und Fachverbände, die Kinder- und Jugendsport in München anbieten. Sie fördert durch Bildungsangebote und Zuschüsse aktiv die überfachliche Jugendarbeit im Sport und setzt sich für die Belange der jungen Menschen in den Münchner Sportvereinen ein. Mehr als 200.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, tausende Sportangebote und 500 Vereine formen zusammen die Münchner Sportjugend.